

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Monika Lazar, Özcan Mutlu,
Luise Amtsberg, weiterer Abgeordneter und der Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 18/12644 –**

Verbindungen von Mixed-Martial-Arts-Kampfsportlern zur rechtsextremen Szene

Vorbemerkung der Fragesteller

Mixed Martial Arts (MMA) ist eine Vollkontaktsportart, die mehrere Kampftechniken vereint. MMA erhielt in den letzten Jahren auch in Deutschland wachsenden Zulauf.

MMA ist umstritten. Im Jahr 2010 forderte die Bundesärztekammer ein Verbot aller „Ultimate Fighting“-Events (Kampfserie eines US-MMA-Verbandes) in Deutschland, da das Ziel bei MMA „anders als in allen anderen Kampfsportarten, offen und ausschließlich die Verletzung des Gegners an Körper, Gesundheit und Leben“ sei (vgl. www.welt.de/sport/article145458446/Nichts-fuer-Assis-die-Rentner-ins-Koma-pruegeln.html). Die bayerische Landeszentrale für neue Medien verbot im Jahr 2010 eine Übertragung im deutschen Fernsehen. Dieses Verbot wurde im Jahr 2014 gerichtlich gekippt.

Neben der kontroversen Kampfmethoden, steht MMA auch immer wieder wegen der Verbindungen einzelner Kämpfer zur rechtsextremen Szene in der Diskussion. Bei einem organisierten Angriff von Rechtsextremen auf das Leipziger Stadtviertel Connewitz am 11. Januar 2016 waren neben Hooligans verschiedener Fanszenen und Mitgliedern rechtsextremer Parteien und Kameradschaften auch einige sogenannte Freefight-Kämpfer aus dem „Imperium Fight Team“ des Kämpfers Benjamin Brinsa dabei, die der MMA-Szene angehören (vgl. <http://transparent-magazin.de/blog/wie-politik-und-fussball-leipzig-spalten/> und www.mdr.de/exakt/hooligan-liste-100.html). Benjamin Brinsa wird vorgeworfen, Verbindungen in die rechtsextreme Szene und die Hooligan-Szene zu haben (vgl. www.spiegel.de/sport/sonst/uni-leipzig-kuendigt-vertrag-mit-rechten-freefightern-a-1024042.html). Drei der Kampfsportler, die an den Übergriffen in Connewitz beteiligt waren, traten am 27. August 2016 bei einer MMA-Veranstaltung namens „Imperium Fighting Championship“ im Leipziger Kohlrabizirkus an (vgl. www.mdr.de/exakt/hooligan-liste-100.html). Die rechtsextreme Szene führt darüber hinaus auch eigene, szeninterne MMA-Veranstaltungen durch (vgl. „Weniger Blut, mehr Geld“, Neues Deutschland, 3. Februar 2017, S. 19).

MMA an sich ist kein rechtsextremer Sport, jedoch gibt es an einigen Standorten Überschneidungen der MMA-Szene mit der rechtsextremen Szene und der Hooligan-Szene.

1. Stellt aus Sicht der Bundesregierung MMA eine Sportart dar?

Es gibt keine rechtliche oder sonst verbindliche Definition von „Sport“. Da die Bundesregierung MMA nicht fördert und ihr auch kein Antrag dazu vorliegt, bedarf es keiner Festlegung, ob es sich um eine Sportart handelt.

2. Wie beurteilt die Bundesregierung die Entwicklung der MMA in Deutschland?
3. Von wie vielen aktiven MMA-Kämpferinnen und MMA-Kämpfern in Deutschland hat die Bundesregierung Kenntnis (wenn möglich, bitte nach Geschlechtern aufschlüsseln)?

Die Fragen 2 und 3 werden gemeinsam beantwortet.

Der Bundesregierung liegt keine systematische Untersuchung oder Erhebung der MMA-Szene vor. Das Bundesamt für Verfassungsschutz erhebt nur dann Informationen zu Sportlern, Verbänden, Veranstaltern und Studios aus dem Bereich MMA, sofern Anhaltspunkte für extremistische Bestrebungen vorliegen. Eine Affinität der MMA-Community zum Rechtsextremismus ist nicht erkennbar. Die Kontakte der „MMA-Szene“ zum Rechtsextremismus sind eher punktueller Natur und beschränken sich auf einzelne rechtsextremistische Aktivisten. Daher verfügt das Bundesamt für Verfassungsschutz nicht über ein Gesamtbild zum Thema MMA, aus dem sich zahlenmäßige Größenordnungen, Entwicklungstendenzen oder Finanzierungswege ableiten ließen.

4. Welche MMA-Verbände, MMA-Veranstalter und MMA-Studios sind der Bundesregierung bekannt?

Auf die Antworten zu den Fragen 14, 15 und 18 wird verwiesen. Darüber hinaus liegt der Bundesregierung keine Kenntnis vor.

5. Fanden MMA-Veranstaltungen bereits in aus dem Bundeshaushalt geförderten Sportstätten statt?

Wenn ja, welche Veranstaltungen, wo, und wann?

Gegenstand der Sportstättenförderung durch das BMI sind Baumaßnahmen für den Spitzensport. Die aus dem Bundeshaushalt geförderten Sportstätten befinden sich nahezu vollständig nicht im Eigentum des Bundes. Geförderte Einrichtungen werden grundsätzlich kostenfrei den Bundessportfachverbänden oder den Verbänden im Bereich des Behindertensports zur Verfügung gestellt (Nutzungsvorbehalt). Der zeitliche Umfang des Nutzungsvorbehalts orientiert sich an der prozentualen Höhe der Förderung des Bundes. Die Nutzung erfolgt ausschließlich für Maßnahmen des Spitzensports. Informationen zu den Nutzungen der Sportstätten außerhalb der vereinbarten Nutzungsrechte liegen nicht vor.

An dem im Eigentum des Bundes befindlichen Bundesleistungszentrum (BLZ) in Kienbaum hat es keine Veranstaltungen oder Lehrgänge in Verbindung mit MMA gegeben. Dahingehende Anfragen würden nicht genehmigt, da sie nicht der Satzung des BLZ Kienbaum entsprechen.

6. Ist der Bundesregierung bekannt, aus welchen Quellen sich MMA-Clubs finanzieren?

Der Bundesregierung liegt hierzu keine Kenntnis vor.

7. Sind MMA-Clubs oder MMA-Vereine nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland als gemeinnützige Vereine anerkannt, und wenn ja, welche?

Die Bundesregierung hat keine Kenntnis, ob MMA-Clubs oder –Vereine in Deutschland als gemeinnützig anerkannt sind.

Für die Steuerverwaltung sind nach der Finanzverfassung die Steuerverwaltungen der Länder zuständig. Über steuerliche Einzelfälle hat die Bundesregierung daher grundsätzlich keine Kenntnis.

8. Profitieren MMA-Clubs oder MMA-Vereine in Deutschland von Förderprogrammen, direkten oder indirekten Zuwendungen des Bundes oder nach Kenntnis der Bundesregierung der Länder (bitte nach Club bzw. Verein, Förderprogramm bzw. Zuwendung auflisten)?

Der Bundesregierung liegt keine Kenntnis vor.

9. Welche Jugendschutzregelungen gelten aktuell für die Ausstrahlung von MMA-Events im deutschen Fernsehen?

Sieht die Bundesregierung hier zusätzlichen Regelungsbedarf?

Die Regelungen zum Jugendschutz in Bezug auf die Verbreitung von Angeboten im Rundfunk ergeben sich aus dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) der Länder. Hiernach wird unterschieden, ob ein Angebot unzulässig gemäß § 4 JMStV oder entwicklungsbeeinträchtigend gemäß § 5 JMStV ist.

Unzulässige Angebote gemäß § 4 JMStV dürfen nicht mittels Rundfunk verbreitet oder zugänglich gemacht werden. Sofern Anbieter Angebote, die geeignet sind, die Entwicklung von Kindern oder Jugendlichen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu beeinträchtigen, verbreiten oder zugänglich machen, haben sie dafür Sorge zu tragen, dass Kinder oder Jugendliche der betroffenen Altersstufen sie üblicherweise nicht wahrnehmen, vgl. § 5 Absatz 1 JMStV. Dies geschieht bei Rundfunkangeboten in der Regel durch die Wahl der Sendezeit, vgl. § 5 Absatz 4 JMStV.

Für die Aufsichtsführung über die Einhaltung dieser Bestimmungen im privaten Rundfunk sind die Landesmedienanstalten und deren gemeinsames Organ, die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM), zuständig (www.kjm-online.de). Die Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen ist am jeweiligen Einzelfall zu prüfen (vgl. auch VG München, Urteil vom 9. Oktober 2014 – M 17 K 10.1438 –, juris). Insofern sieht die Bundesregierung derzeit keinen aktuellen Regelungsbedarf in Bezug auf die Verbreitung von Mixed-Martial-Arts-Angeboten.

10. Welche Jugendschutzregelungen gelten aktuell für die Teilnahme an MMA-Trainings und MMA-Wettkämpfen?

Sieht die Bundesregierung hier zusätzlichen Regelungsbedarf?

Das Jugendschutzgesetz enthält keine speziellen Regelungen über die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an MMA-Training und MMA-Wettkämpfen. Eine allgemeine Bestimmung zu Jugendgefährdungen bei Veranstaltungen und Betrieben ist in § 7 des Jugendschutzgesetzes vorgesehen. Danach kann die zuständige

Behörde anordnen, dass der Veranstalter oder Gewerbetreibende Kindern und Jugendlichen die Anwesenheit nicht gestatten darf, wenn von einer öffentlichen Veranstaltung oder einem Gewerbebetrieb eine Gefährdung für das körperliche, geistige oder seelische Wohl von Kindern oder Jugendlichen ausgeht. Die Anordnung kann Altersbegrenzungen, Zeitbegrenzungen oder andere Auflagen enthalten, wenn dadurch die Gefährdung ausgeschlossen oder wesentlich gemindert wird. Änderungen des Jugendschutzgesetzes hierzu sind derzeit nicht geplant.

11. Welche Rolle spielt MMA nach Kenntnis der Bundesregierung in der rechts-extremen Szene?

Rechtsextremisten aus dem gewaltorientierten Spektrum sind (wie auch Extremisten aus anderen Phänomenbereichen) generell an Kampfsportarten interessiert. MMA nimmt dabei eine eher untergeordnete Rolle ein.

12. Welche Verbindungen der MMA-Kampfsport-Szene zur rechtsextremen Szene sind der Bundesregierung bekannt?

Angehörige der rechten Szene nehmen an Trainings und/oder Kämpfen der Kampfsportszene aktiv oder als Zuschauer teil. In einigen Bundesländern bestehen Verknüpfungen zwischen Rechtsextremismus und Kampfsportszene. Darüber hinaus sind Einzelfälle bekannt, in denen rechte Gruppierungen oder Einzelpersonen als Veranstalter oder Organisatoren von Kampfsportveranstaltungen aufgetreten sind.

Die Kontakte der „MMA-Szene“ zum Rechtsextremismus sind jedoch eher punktueller Natur und beschränken sich auf einzelne rechtsextremistische Aktivisten.

13. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über Verbindungen des Leipziger „Imperium Fight Teams“ rund um Benjamin Brinsa zur rechtsextremen Szene und zur Hooligan-Szene?

Benjamin B. ist seit 2006 in Zusammenhang mit rechtsextremistischen Aktivitäten (Skandieren rechtsextremistischer Parolen, Verwendung rechtsextremistischer Symbole und Besuch rechtsextremistischer Konzerte) bekannt geworden. Er galt als Führungsfigur der 2014 aufgelösten Leipziger Hooligan-Gruppierung „Scenario Lok“, der angeblich weitere Rechtsextremisten angehörten. Seit 2012 sind zu Benjamin B. keine Informationen in Zusammenhang mit rechtsextremistischen Aktivitäten angefallen.

Zum „Imperial Fight Team“ soll außerdem der in Leipzig wohnhafte Christopher H. gehören, der in Zusammenhang mit den Ausschreitungen am 11. Januar 2016 in Leipzig-Connewitz vorläufig festgenommen wurde.

14. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über szeneeinterne Kampfsportturniere von Rechtsextremen, wie die „Kampfsportturniere des Nationalen Widerstands“ des mittlerweile verbotenen „Spreelichter“-Netzwerks und dem „Kampf der Nibelungen“ der „Hammerskins“ etc. (vgl. „Weniger Blut, mehr Geld“, Neues Deutschland, 3. Februar 2017, S. 19)?
15. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung zu weiteren szeneeinternen Kampfsportturnieren von Rechtsextremen?

Die Fragen 14 und 15 werden wegen ihres Sachzusammenhanges zusammen beantwortet.

Die neonationalistische Gruppe „Spreelichter“ trat zunächst im Raum Lübben als Teil des Netzwerkes „Widerstand Südbrandenburg“ auf und vertrat eine völkische, antidemokratische Weltanschauung. Im Rahmen der Aktivitäten dieser Gruppe wurden auch Kampfsportveranstaltungen organisiert und abgehalten, um darüber eine rassistische Denkweise öffentlichkeitswirksam durch völkische Agitation zu verankern.

Die Kampfsportveranstaltung „Kampf der Nibelungen“ fand zuletzt am 1. Oktober 2016 in Gemünden/HE statt. Dabei fanden Kämpfe in den Disziplinen Boxen, K1 und MMA statt. Nach polizeilichen Angaben sollen bis zu 200 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet die Veranstaltung besucht haben, darunter auch Besucher aus dem europäischen Ausland. Es handelte sich um die vierte Auflage dieser Veranstaltung, die im Internet als geschlossene Veranstaltung deklariert wurde.

Der „Kampf der Nibelungen“ ist nicht nur die wichtigste, sondern nach derzeitigem Erkenntnisstand die einzige Kampfsportveranstaltung im rechtsextremistischen Spektrum.

Die nächste „Kampf der Nibelungen“-Veranstaltung findet voraussichtlich am 14. Oktober 2017 statt.

16. Welche Netzwerke und Einflussnahmen russischer Rechtsextremisten auf die MMA in Deutschland sind der Bundesregierung bekannt?

Verbindungen von Gruppierungen mit nationalistischer, pro-russischer Ausrichtung in die Kampfsportszene werden den Sicherheitsbehörden insbesondere über die Presseberichterstattung und die Auswertung von Open Sources bekannt. Ein Bindeglied stellt dabei die „Deutsch-Russische Bruderschaft“ (DRB) dar. Die DRB richtet sich ihren Internetauftritten zufolge an Deutsche, Russlanddeutsche und Russen und offenbart dabei eine politisch rechte Einstellung. Die Internetbeiträge der DRB lassen zudem eine Affinität zum Kampfsport annehmen. Darüber hinaus bestehen gemäß eigener Darstellung der DRB Kontakte zur russischen Motorradgang „Nightwolves“, die insbesondere durch die Veranstaltung der Siegesfahrt von Moskau nach Berlin vom 29. April bis 9. Mai 2015 ins öffentliche Interesse trat. Analogien in den Internetauftritten lassen zudem eine Verbindung zwischen den „Nightwolves“ und den sogenannten Systema-Kampfsportschulen vermuten.

Diese befassen sich der eigenen Darstellung im Internet zufolge mit der Vermittlung von „Russian Martial Arts“ (RMA). Darüber hinaus liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse zur Einflussnahme russischer Rechtsextremisten auf die MMA-Szene in Deutschland vor.

17. Werden die MMA-Szene, einzelne Clubs oder einzelne Mitglieder der Szene durch den Verfassungsschutz beobachtet?

Auf die Antwort zu den Fragen 2 und 3 wird verwiesen.

18. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung zu Verbindungen der MMA-Szene zum Rocker-Milieu und der Organisierten Kriminalität allgemein?

Eine systematische Untersuchung oder Erhebung von Verbindungen der MMA-Szene zum Rocker-Milieu und der organisierten Kriminalität liegt der Bundesregierung nicht vor. Es liegen jedoch Erkenntnisse vor, wonach einzelne boxkampfaffine Mitglieder der Rockerszene gelegentlich Boxveranstaltungen, darunter

auch MMA-Kämpfe, veranstalten. Für gewöhnlich nehmen im Rahmen dieser Veranstaltungen auch einzelne Angehörige von Rockergruppierungen bzw. rockerähnlichen Gruppierungen, insbesondere aus den Kreisen des „Hells Angels MC“, aber auch des „Osmanen Germania BC“, aktiv als Kämpfer teil. Bei aktiver Beteiligung eines Kämpfers aus den eigenen Reihen besuchte in der Vergangenheit eine Vielzahl von Clubangehörigen zur Unterstützung ihres Kämpfers die Veranstaltung als Zuschauer.

Auch aus dem Bereich der Russisch-Eurasischen organisierten Kriminalität bestehen verschiedentlich Kontakte zur MMA-Szene. Insofern ist davon auszugehen, dass einzelne Kampfsport-/Boxclubs auch als szenetypische Treffpunkte genutzt werden.

19. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung zu Verbindungen der MMA-Szene zur Hooligan-Szene?

Der Bundesregierung sind Bezüge der Hooligan-Szene zur Kampfsportszene bekannt. Kampfsport im Allgemeinen, zu welchem MMA als Vollkontaktsportart zählt, dürften Hooligans, ähnlich wie rechtsextreme Kreise, als Grundlage und Vorbereitung für die körperlichen Auseinandersetzungen mit dem jeweiligen Gegenüber nutzen.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz erhebt Informationen zu Hooligan-Gruppierungen nur dann, wenn Anhaltspunkte für extremistische Bestrebungen vorliegen. Daher verfügt das Bundesamt für Verfassungsschutz nicht über einen Überblick über Kontakte von Hooligans zur MMA-Community. Bekannt geworden sind dem Bundesamt für Verfassungsschutz die Verbindungen von Benjamin B., der dem Leipziger Hooligan-Spektrum zugerechnet wird, zur MMA. Darüber hinaus wird auf die Antwort zu Frage 13 verwiesen.

20. Welche Kontakte hatte die Bundesregierung zu Verbänden der MMA, und was war deren Inhalt?

Es bestanden keine Kontakte.

21. Welche Maßnahmen zur Prävention von Gewalt und Rechtsextremismus im Kampfsport hat die Bundesregierung bereits ergriffen?

Das BMI fördert mit seinem Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ seit 2010 unter anderem Landessportbünde im Engagement gegen Rechtsextremismus. Sie können eigene Demokratieberater/-innen gegen Extremismus ausbilden und Präventions- und Beratungsangebote umsetzen. Als Teil der Landessportbünde sind auch Kampfsportvereine eine Zielgruppe dieser Förderung

Das Bundesministerium für Familie, Jugend, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ unterschiedliche Maßnahmen sowohl auf lokaler als auch auf regionaler und bundesweiter Ebene, die sich im Rahmen von präventiv-pädagogischen Ansätzen mit Gewalt und Rechtsextremismus auseinandersetzen.

Hierzu gehören unter anderem Betreuungsangebote im Wettkampfsport mit der Zielgruppe sozialbenachteiligte Kinder und Jugendliche oder spezifische Kampfsportangebote mit denen Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Kontexten ein Raum für Alltagsausgleich erhalten und den Umgang mit Aggression unter sozialpädagogischer Betreuung erlernen können.

Weiterhin wird der Fachträger jugendschutz.net im Rahmen des Bundesprogramms gefördert. jugendschutz.net beobachtet im Rahmen seines kontinuierlichen Monitorings rechtsextremer Angebote im Internet auch Angebote sogenannter „Mischszenen“ im Bereich Sport. Rechtsextreme nutzen das Thema Sport auch online, um ihre Ideologie zu verbreiten sowie Anhängerinnen und Anhänger zu gewinnen. Dabei verfolgen sie vor allem die Strategie, rechtsextreme Ideologiefragmente neben Inhalten, die sich vornehmlich durch ein Interesse am Sport als solchen auszeichnen, einfließen zu lassen. Während im Themenfeld Fußball dies kein neues Phänomen darstellt, wird insbesondere die wachsende Popularität von Kampfsport und allen voran MMA für die Verbreitung rechtsextremer Propaganda genutzt. Mit Blick auf die hohe Relevanz, die Sport für jugendliche Lebenswelten besitzt, besteht hier die Gefahr, dass junge Menschen gezielt mit rechtsextremen Inhalten konfrontiert werden. Weitere Angaben zu durch das Bundesprogramm geförderten Projekten finden sich in der Anlage 1.

22. Welche politischen Schritte erwägt die Bundesregierung, um Prävention von Gewalt und Rechtsextremismus im Kampfsport zu forcieren?

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ wird auch die Förderung der Arbeit von gemeinnützigen Trägern angestrebt, die sich im Bereich des Aufbaus und der Stärkung von bundeszentralen Aufgaben in der Arbeit für Demokratie und Vielfalt und gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit engagieren.

In diesem Zusammenhang wurde in diesem Jahr die Förderung der Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger (Programmbereich C des Bundesprogramms) unter anderem im Themen- und Strukturfeld „Radikalisierungsprävention im Sport“ ausgeschrieben.

Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklung, verbunden mit der gesellschaftlichen Bedeutung des Sports und der Dynamik im Arbeitsfeld ergeben sich Herausforderungen für eine Stärkung der Radikalisierungsprävention im Sport. Ziel ist es, die Fachexpertise im Umgang mit Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit in den Fachsportverbänden zu erweitern, die Auseinandersetzung mit Themen wie Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit und anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit voranzutreiben und bestehende Projekte und Akteure bundesweit miteinander zu vernetzen. Im Rahmen der Ausschreibung haben sich unterschiedliche Träger beworben. Aktuell findet das Auswahlverfahren statt.

23. Welche Forschungsprojekte zu MMA hat die Bundesregierung seit dem Jahr 2009 gefördert?

Keine.

24. Von welchen Forschungsprojekten und -ergebnissen zu MMA hat die Bundesregierung Kenntnis?

In dem Sportinformationsportal SURF des BISP sind zu „MMA“ bzw. „Ultimate Fighting“ rund 50 Einträge verzeichnet (Anlage 2).*

* Von einer Drucklegung der Anlage 2 wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 18/12772 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

In Deutschland existieren derzeit keine systematischen Studien zu Verbindungen zwischen MMA und der rechtsextremen Szene. Es gibt internationale Studien zu MMA allgemein wie etwa Maarten van Bottenburg/Johan Heilbron, De-Sportization of Fighting Contests: The Origins and Dynamics of No Holds Barred Events and the Theory of Sportization, in: International Review for the Sociology of Sport 2006, 3 bis 4, S. 259 bis 282.

Weiterhin gibt es einzelne Studien über rechtsextreme Hooligans und die Bedeutung, die Kampfsport innerhalb der rechten Szene hat, wie etwa Testa, Alberta & Gary Armstrong (2010) Football, Fascism and Fandom: The UltraS of Italian football. A and C Black Publishers.

Zu einzelnen Standorten in Deutschland existieren Aufsätze, die lokale stabile Mischmilieus zwischen organisierten Neonazis, Hooligans, der Türsteherszene, dem Rockermilieu und der Freefight- und Kampfsportszene thematisieren und die Bedeutung solcher Mischmilieus für die Professionalisierung der Gewaltausübung und die Rekrutierung für die rechtsextreme Szene betonen, wie etwa Erhard, Franz & Leistner, Alexander: „Soldiers for freedom, nation and blood“ – Der Wandel von Anerkennungsordnungen kollektiver Gewaltausübung im Zuge der *GIDA-Bewegungen. (Aufsatz zur Veröffentlichung eingereicht bei www.sozopolis.de).

Eine umfassendere Überblicksdarstellung liefert das demnächst erscheinende Buch von Robert Claus „Hooligans – Eine Welt zwischen Fußball, Gewalt und Politik“, das ein Kapitel über „Hooligans und MMA“ enthalten wird mit Ausführungen zu strukturellen Verflechtungen und MMA als extrem rechte Eventkultur (siehe www.werkstatt-verlag.de/?q=node/987).

Anlage 1

Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“**Projekte mit Bezug zu „Kampfsport im Zusammenhang mit Rechtsextremismus bzw. Ideologien der Ungleichwertigkeit“****Programmbereich A: Förderung lokaler Partnerschaften für Demokratie****Hier: Einzelmaßnahmen**

Lfd. Nr.	Fördergebiet	Träger / Titel	Jahr	Bundesmittel	Kurzbeschreibung
1	Landkreis Waldeck-Frankenberg	Träger: Boxabteilung des TSV Korbach Titel: Integrationsangebot für jugendliche Flüchtlinge im Boxsport	2016	500,00 €	Die Boxabteilung des TSV Korbach befasst sich schon seit langer Zeit neben dem Wettkampfsport auch mit der Integration und Betreuung sozialschwacher Kinder und Jugendlicher. Seit Ende letzten Jahres ist das Angebot für jugendliche Asylbewerber/innen und Flüchtlinge erweitert worden. Dies erfordert zusätzliche Betreuungsangebote. Es werden zusätzliche Trainingseinheiten und Trainerstunden angeboten. Das Projekt zielt auf einheimische und neuzugewanderte Jugendliche und dient dem Abbau von Vorurteilen sowie der Ermöglichung von interkulturellen Erfahrungen und Förderung von sozialen sowie interkulturellen Kompetenzen.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Lfd. Nr.	Fördergebiet	Träger / Titel	Jahr	Bundesmittel	Kurzbeschreibung
2	Wilhelmsburg, Bezirk Hamburg-Mitte	Träger: Sport ohne Grenzen e.V. Titel: Kick4Peace	2016	4.500,00 €	Mit dem Aufbau eines Kampfsportangebotes bei "Sport ohne Grenzen e.V." sollen junge Menschen aus Wilhelmsburg aus verschiedenen Kontexten einen Raum für Alltagsausgleich und Stressabbau bekommen. Zu den wesentlichen Aspekten von Kampfkünsten gehören soziale Kompetenzen wie Haltung, Selbstdisziplin, Bescheidenheit bis hin zu Meditation. Das Erlernen eines respektvollen Umgangs mit mittrainierenden Mitmenschen, Teamgeist und die Sensibilisierung für das Thema Gewalt stehen dabei im Zentrum. Die körperliche Betätigung der Trainierenden führt zu mehr Körpergefühl und Selbstvertrauen. Daraus lässt sich neue Motivation zu neuen individuellen und persönlichen Zielsetzungen, sowohl sportlich, als auch privat entwickeln.
3	Landkreis Schmalkalden-Meinungen	Träger: Kampfsportzentrum Universum Meiningen e.V. Titel: Integration und Engagement in der Abteilung Boxen	2017	1.380,00 €	Durch Inklusion sollen Jugendliche und Männer in Sportgruppen eingebunden werden. Sie sollen lernen ihre Aggressionen besser zu kontrollieren. Entstehende Konflikte werden auch sozialpädagogisch betreut. Ein Ziel ist es die Teilnehmer in Vereinsarbeit zu integrieren. Den einheimischen Bürgern soll die Begegnung mit Flüchtlingen ermöglicht werden. Es dient dazu Hemmungen abzubauen und auch gegenseitig von einander zu lernen. Denn die Teilnehmenden sollen gemeinsame Freizeitaktivitäten planen, um ein Gruppengefühl entstehen zu lassen.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Zeitschriftenaufsatz

Anlage 2

Amtmann 2003 – Strength and conditioning for reality

Amtmann, John (2003):

Strength and conditioning for reality fighting.In: *Strength and conditioning journal* 25 (2), S. 67-72. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.*Abstract:*

Reality fighting, or mixed martial arts (MMA), is a sport that brings together numerous talented combat athletes from a variety of backgrounds. Strength and conditioning professionals should be aware of this newly evolved sport and should closely analyze the sport before developing a strength and conditioning strategy for athletes with inquiries an effective programs. One well-known authority has recommended that all fighters seek out qualified individuals to consult with regarding strength training for this sport. Here, some basic background information is provided, some common injuries and strength and conditioning prescription principles are listed, and some strength and conditioning recommendations for coaches and athletes are provided.

Textauszug

Schlagwörter:

Kampfsport; Konditionstraining; Krafttraining; Sportmedizin; Trainingswissenschaft; Verletzungsprophylaxe

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Amtmann, John; Berry, Steve

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Amtmann 2004 – Self-reported training methods of mixed

Amtmann, John A. (2004):

Self-reported training methods of mixed martial artists at a regional reality fighting event.In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 18 (1), S. 194-196. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.*Abstract:*

This study surveyed 28 athletes competing at a regional mixed martial arts (MMA) event. The survey attempted to gather information regarding overall training volume, supplement use, and specific exercises used. The survey return rate was 100% (28/28). Twenty-five out of the 28 athletes supplemented their training with strength training. Overall frequency of strength training sessions/week ranged from 1-7, and overall frequency of fighting specific training sessions/week ranged from 3-12. Five out of the 28 athletes used/had used anabolic-androgenic steroids. Twelve of the MMA athletes did not perform exercises specifically for the neck musculature, and only 8 used the power clean and/or power snatch within their strength-training program. The results suggest that strength and conditioning specialists should educate MMA athletes regarding the importance of balanced training, effective exercises, and the side effects of anabolic androgenic steroid use. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Kampfsport; Selbstbeobachtung; Trainingsmethode; Trainingswissenschaft

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Amtmann, John A

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Amtmann 2008 – Lactate and rate of perceived

Amtmann, John A. (2008):

Lactate and rate of perceived exertion responses of athletes training for and competing in a mixed martial arts event.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 22 (2), S. 645-647. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Abstract:

Lactate and rate of perceived exertion (RPE) was monitored in 6 male subjects training for and competing in a mixed martial arts event held in Butte, Montana, to determine 1) the metabolic demands of the sport and 2) the effectiveness of the prebout interval training programs chosen to help prepare the competitors for this event. The training lactate measurements ranged from 8.1 to 19.7 mmol/L, and the training RPE levels ranged from 15 to 19 on Borg's Category Scale of perceived exertion, the scores of which ranged from 6 to 20. The postbout lactate measurements ranged from 10.2 to 20.7 mmol/L, and the post-bout RPE measurements ranged from 13 to 19. Of the 4 subjects that had both training and postbout lactate measurements, 3 had obtained lactate levels during training that exceeded lactate levels immediately after the bout. This indicated that, when using lactate measurements as a benchmark, the conditioning training was effective for these 3 athletes. When we used RPE scores as a benchmark, the conditioning was effective for all 4 subjects because all subjects reached 18-19 during their training, which was at least as high as their reported post-bout RPE levels. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Belastungswahrnehmung; Blutlaktat; Kampfsport; Trainingswirkung; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Amtmann, John A; Amtmann, Kelly A; Spath, William K

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Andrew 2009 – The relationship between spectator motivations

Andrew, Damon P. S. (2009):

The relationship between spectator motivations and media and merchandise consumption at a professional mixed martial arts event.

In: *Sport marketing quarterly* 18 (4), S. 199-209.

Abstract:

The purpose of this paper is to explore how nine motives impact media and merchandise consumption among consumers of Mixed Martial Arts (MMA). The present study extends previous research by examining the relationship between motivations and merchandise and media consumption among consumers at a large, professional MMA event. A one-way MANOVA was computed to test for gender differences in relation to attendance motivations in the present sample. After significant differences among spectator motives were identified, two separate backward deletion linear regression analyses revealed significant relationships between spectator motivations and media and merchandise consumption for males and females. The findings suggest the implementation of varying marketing strategies for males and females in order to impact media and merchandise consumption of MMA spectators. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Geschlechtsunterschied; Kampfsport; Konsum; Marketing; Motiv; Motivation; Profisport; Sportökonomie; Sportveranstaltung; Zuschauer

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Andrew, Damon P.S; Kim, Seungmo; O'Neal, Nick; Greenwell, T. Christopher; James, Jeffrey D

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Aškinazi 2014 – Совершенствование системы специальной физической подготовки

Aškinazi, S. M. (2014):

Совершенствование системы специальной физической подготовки спортсменов комплексных (смешанных) единоборств.

In: *Teorija i praktika fiziceskoj kul'tury* (6), S. 94-98.

Abstract:

In the last 25-30 years martial arts have become very popular among young people of our country and in the world in general and involved in its techniques hand, feet striking techniques and wrestling techniques: hand to hand combat, military melee, universal fight, Wushu Sanda, sport and combat sambo, pankration, applied sports karate, jiu-jitsu, MMA (mixed fight), kudo, etc. They can be combined into a group of so-called complex, or mixed, martial arts. Most of the above sports have their sports federations accredited in RosSport, and are included in a single national sports classification. Regional, national and international tournaments, up to championships and world championships are held in these sports among both senior and junior athletes. The ever-growing competition in complex (mixed) martial arts proves that new methods and techniques for sports training should be developed, which could meet the requirements to the limit, made by the specificity of this sport. The purpose of the study was to determine the structure and level of special physical fitness of athletes involved in complex (mixed) martial arts. The main physical qualities in complex (mixed) martial arts were proved to be strength endurance of shoulder muscles, speed-

strength qualities of back and leg muscles, as well as special endurance. Athletes with different fitness levels are distinguished by the level of development of special endurance and, what is most important, the rate of recovery after exercise. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Fitnessstraining; Jiu-Jitsu; Kampfsport; Konditionierung; Leistungsfähigkeit; Methodik; motorischer; Pankration; Ringen; Sambo; spezielle; spezielles; sportartspezifische; Test; Training; Trainingslehre; Trainingsmethode; Trainingsprogramm; Trainingswissenschaft; Übung

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

rus

Freitext 4:

Aškinazi, S.M; Bavykin, E.A

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Baker 2013 – The southpaw advantage

Baker, Joseph (2013):

The southpaw advantage? Lateral preference in Mixed Martial Arts.

In: *PLoS one / Public Library of Science* 8 (11), [3 S.]; e79793. Online verfügbar unter <http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0079793>.

Abstract:

Performers with a left-orientation have a greater likelihood of obtaining elite levels of performance in many interactive sports. This study examined whether combat stance orientation was related to skill and success in Mixed Martial Arts fighters. Data were extracted for 1468 mixed martial artists from a reliable and valid online data source. Measures included fighting stance, win percentage and an ordinal measure of skill based on number of fights. The overall analysis revealed that the fraction of fighters using a southpaw stance was greater than the fraction of left-handers in the general population, but the relationship between stance and hand-preference is not well-understood. Furthermore, t-tests found no statistically significant relationship between laterality and winning percentage, although there was a significant difference between stances for number of fights. Southpaw fighters had a greater number of fights than those using an orthodox stance. These results contribute to an expanding database on the influence of laterality on sport performance and a relatively limited database on variables associated with success in mixed martial arts. Verf.-Referat

Schlagwörter:

analytische; Angriffstaktik; Ausleger; Bewegungslehre; empirische; Erfolg; Handlungsanalyse; Kampfsport; sportliche; Statistik; Taktik; Untersuchung; vergleichende

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Baker, Joseph; Schorer, Jörg

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Bartsch 2012 – Impact fingerprints and preliminary implications

Bartsch, Adam (2012):

Impact "fingerprints" and preliminary implications for an "intelligent mouthguard" head impact dosimeter.In: *Sports engineering* 15 (2), S. 93-109. Online verfügbar unter <http://link.springer.com/journal/12283>.*Abstract:*

An in vivo head impact dosimeter, termed the 'intelligent mouthguard', is under development at the Cleveland Clinic. The intelligent mouthguard facilitates correlation of acute and accumulative impact dosage with injury risk. As part of intelligent mouthguard dosimetry development for boxing and mixed martial arts participants, head and neck impact dosage was quantified in the laboratory for seven (7) punch types. Impact dosage data for punches were collected, which generated unique 'fingerprints' for use with the intelligent mouthguard computational algorithm. Additional calculations were made on parameters based on each punch 'fingerprint' and injury risk. Each of the punches had a unique 'fingerprint'. The hook imparted the most severe impact dosage, with the cross and oblique hook inducing the next most severe impact dosages, respectively. The impact dosage 'fingerprints' determined here will be used to identify punch types during intelligent mouthguard human trials in 2012. Intelligent mouthguard dosimetry will be available soon for other contact sports (American Football, Ice Hockey, Lacrosse) to monitor head-neck impact dosage for correlation to acute or accumulative injury risk. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Experiment; Kampfsport; Kopf; Kopfschutz; Kopfstoß; Kopfverletzung; Messtechnik; Messverfahren; Mundschutz; Prävention; Schädelverletzung; Schutzausrüstung; Sportgeräteforschung; Sporttechnologie; Verletzungsgefahr; Verletzungsprophylaxe

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Bartsch, Adam; Benzel, Edward; Miele, Vincent; Morr, Douglas; Prakash, Vikas

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Berg 2013 – Regulating the emerging

Berg, Brennan K. (2013):

Regulating the emerging. A policy discourse analysis of mixed martial arts legislation.In: *International journal of sport policy and politics* 5 (1), S. 21-38. Online verfügbar unter <http://www.informaworld.com/openurl?genre=journal&iissn=1940-6940>.*Abstract:*

Policy discourse analysis has emerged as a tool for gaining a systematic understanding of the policy process and enhancing consequent outcomes, including for sport policies. In a federal system of government, there are a multitude of settings within a country to examine the formulation of public policy. As a result, there are opportunities for government bodies to adapt policies created by other government bodies in the same country. Narrative and interpretive methods for policy analysis are used to illustrate the policy process that regulated mixed martial arts in the United States. By analysing three policy contexts, it is demonstrated how the policy discourse evolved over time with the interaction of institutions, legitimations, stakeholders and the sociopolitical climate. By examining the lobbying efforts of the dominant organization seeking to govern the sport, the Ultimate Fighting Championship, it is shown how a sport organization can proactively work with governments rather than resist government involvement in its business. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Analyse; Gesetzgebung; Gewalt; Kampfsport; Profisport; Regelung; Regierung; Sportorganisation; Sportpolitik; Sportrecht; Sportverband; Staat; USA

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Berg, Brennan K; Chalip, Laurence

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

*Zeitschriftenaufsatz***Bledsoe 2006 – Incidence of injury in professional**

Bledsoe, Gregory H. (2006):

Incidence of injury in professional mixed martial arts competitions.

In: *Journal of sports science and medicine* 5 (CSSI), S. 136-142. Online verfügbar unter <http://www.jssm.org/combat/1/18/v5combat-18text.php>.

Abstract:

Mixed Martial Arts (MMA) competitions were introduced in the United States with the first Ultimate Fighting Championship (UFC) in 1993. In 2001, Nevada and New Jersey sanctioned MMA events after requiring a series of rule changes. The purpose of this study was to determine the incidence of injury in professional MMA fighters. Data from all professional MMA events that took place between September 2001 and December 2004 in the state of Nevada were obtained from the Nevada Athletic Commission. Medical and outcome data from events were analyzed based on a pair-matched case-control design. Both conditional and unconditional logistic regression models were used to assess risk factors for injury. A total of 171 MMA matches involving 220 different fighters occurred during the study period. There were a total of 96 injuries to 78 fighters. Of the 171 matches fought, 69 (40.3%) ended with at least one injured fighter. The overall injury rate was 28.6 injuries per 100 fight participations or 12.5 injuries per 100 competitor rounds. Facial laceration was the most common injury accounting for 47.9% of all injuries, followed by hand injury (13.5%), nose injury (10.4%), and eye injury (8.3%). With adjustment for weight and match outcome, older age was associated with significantly increased risk of injury. The most common conclusion to a MMA fight was a technical knockout (TKO) followed by a tap out. The injury rate in MMA competitions is compatible with other combat sports involving striking. The lower knockout rates in MMA compared to boxing may help prevent brain injury in MMA events. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Boxen; empirische; Jiu-Jitsu; Kampfsport; Kopfverletzung; Profisport; Sportmedizin; Sporttraumatologie; Sportverletzung; Untersuchung; Verletzungsart

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Bledsoe, Gregory H; Hsu, Edbert B; Grabowski, Jurek George; Brill, Justin D; Li, Guohua

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Bodden 2015 – The effect of an intervention

Bodden, Jamie G. (2015):

The effect of an intervention program on functional movement screen test scores in mixed martial arts athletes.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 29 (1), S. 219-225. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Abstract:

This study assessed the basic fundamental movements of mixed martial arts (MMA) athletes using the functional movement screen (FMS) assessment and determined if an intervention program was successful at improving results. Participants were placed into 1 of the 2 groups: intervention and control groups. The intervention group was required to complete a corrective exercise program 4 times per week, and all participants were asked to continue their usual MMA training routine. A mid-intervention FMS test was included to examine if successful results were noticed sooner than the 8-week period. Results highlighted differences in FMS test scores between the control group and intervention group ($p = 0.006$). Post hoc testing revealed a significant increase in the FMS score of the intervention group between weeks 0 and 8 ($p = 0.00$) and weeks 0 and 4 ($p = 0.00$) and no significant increase between weeks 4 and 8 ($p = 1.00$). A χ^2 analysis revealed that the intervention group participants were more likely to have an FMS score >14 than participants in the control group at week 4 ($\chi^2 = 7.29$, $p < 0.01$) and week 8 ($\chi^2 = 5.2$, $p \leq 0.05$). Finally, a greater number of participants in the intervention group were free from asymmetry at week 4 and week 8 compared with the initial test period. The results of the study suggested that a 4-week intervention program was sufficient at improving FMS scores. Most if not all, the movements covered on the FMS relate to many aspects of MMA training. The knowledge that the FMS can identify movement dysfunctions and, furthermore, the fact that the issues can be improved through a standardized intervention program could be advantageous to MMA coaches, thus, providing the opportunity to adapt and implement new additions to training programs. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Bewegungsanalyse; Funktionsdiagnostik; Kampfsport; Leistungsphysiologie; Sportmedizin; Trainingswirkung; Trainingswissenschaft

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Bodden, Jamie G; Needham, Robert A; Chockalingam, Nachiappan

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Buch (Monographie)

Bredereck 2015 – Mixed Martial Arts als Strategie

Bredereck, Bettina (2015):

Mixed Martial Arts als Strategie zur (Re)Souveränisierung von Männlichkeit? Von Kämpfern und Kämpferinnen - Kampfkunst und Kampfsport aus der Genderperspektive : Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2014 ; 4. Internationales Symposium und Jahrestagung der dvs-Kommission "Kampfkunst und Kampfsport" vom 9.-11. Oktober 2014 in Ludwigsburg.

Hamburg.

Abstract:

Auf Grundlage der Durchsicht mehrerer Studien, die sich mit Mixed Martial Arts befassen und sich den Kämpfern dieses Sportes zugewendet haben, soll betrachtet werden, welches Bild die Kämpfer von sich selbst haben, welche Fähigkeiten sie im Training und im Zusammenhang mit ihrem Sport erlernen müssen und inwiefern die Strukturen des MMA wirklich einen entgrenzten Kampf ermöglichen.

Schlagwörter:

Differenzierung; Fähigkeit; geschlechtsspezifische; Gesellschaft; Kampf; Kampfsport; Mann; Männlichkeit; Meinung; moderne; motorische; öffentliche; Rollenbild; Rollenerwartung; Selbstwahrnehmung; spezielles; Sportler; Sportsoziologie; Stereotyp; Training; Zweikampfsportart

Notiz:

Gedruckte Ressource

ISBN:

9783880206274

Sprache:

deu

Anzahl Seiten:

S. 133-142

Freitext 4:

Bredereck, Bettina

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Costa 2011 – Warm-up, stretching

Costa, Pablo B. (2011):

Warm-up, stretching, and cool-down strategies for combat sports.

In: *Strength and conditioning journal* 33 (6), S. 71-79. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.

Abstract:

Combatants have been fighting for thousands of years. Structured combat sports between 2 men have existed for hundreds of years as a sport similar to what we currently know as mixed martial arts (mma). Several changes have occurred in mma in the last 2 decades, allowing the sport to become more professional, with rules, media exposure, agents, and millions of spectators worldwide. Thus, it is important today for athletes and strength and conditioning coaches to become familiar with the most

appropriate forms of training for these modalities, including not only fighting technique but also other related components of optimal physical conditioning, such as warm-up, flexibility training, and cool-down. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Abwärmen; Aufwärmen; Kampfsport; Muskeldehnung; Stretching; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Costa, Pablo B; Medeiros, Hugo B.O; Fukuda, David H

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Coswig 2016 – Time-motion and biological responses

Coswig, Victor S. (2016):

Time-motion and biological responses in simulated mixed martial arts sparring matches.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 30 (8), S. 2156-2163. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Abstract:

Simulated matches are a relevant component of training for mixed martial arts (MMA) athletes. This study aimed to characterize time-motion responses and investigate physiological stress and neuromuscular changes related to MMA sparring matches. Thirteen athletes with an average age of 25 ± 5 years, body mass of 81.3 ± 9.5 kg, height of 176.2 ± 5.5 cm, and time of practice in MMA of 39 ± 25 months participated in the study. The fighters executed three 5-minute rounds with 1-minute intervals. Blood and salivary samples were collected and physical tests and psychometric questionnaires administered at 3 time points: before (PRE), immediately after (POST), and 48 hours after the combat (48 h). Statistical analysis applied analysis of variance for repeated measurements. In biochemical analysis, significant changes ($p \leq 0.05$) were identified between PRE and POST (glucose: 80.3 ± 12.7 to 156.5 ± 19.1 mg•ml⁻¹; lactate: 4 ± 1.7 to 15.6 ± 4.8 mmol•dl⁻¹), POST and 48 hours (glucose: 156.5 ± 19.1 to 87.6 ± 15.5 mg•ml⁻¹; lactate: 15.6 ± 4.8 to 2.9 ± 3.5 mmol•dl⁻¹; urea: 44.1 ± 8.9 to 36.3 ± 7.8 mg•ml⁻¹), and PRE and 48 hours (creatine kinase [CK]: 255.8 ± 137.4 to 395.9 ± 188.7 U/L). In addition, time-motion analyses showed a total high:low intensity of 1:2 and an effort:pause ratio of 1:3. In conclusion, simulated MMA sparring matches feature moderate to high intensity and a low degree of musculoskeletal damage, which can be seen by absence of physical performance and decrease in CK. Results of the study indicate that sparring training could be introduced into competitive microcycles to improve technical and tactical aspects of MMA matches, due to the high motor specificity and low muscle damage.

Schlagwörter:

Bewegungsanalyse; Kampfsport; Leistungsphysiologie; Simulation; Sparring; Sportmedizin; Trainingswissenschaft

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Coswig, Victor S; Ramos, Solange de P; Del Vecchio, Fabricio B

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Coufalová 2012 – Předsoutěžení snižování tělesné hmotnosti v

Coufalová, Klára (2012):

Předsoutěžení snižování tělesné hmotnosti v bojových sportech.

In: *Ceská kinantropologie* 16 (3), S. 63-70. Online verfügbar unter <http://www.ceskakinantropologie.cz/index.php/TestJournal/article/view/165/25>.

Abstract:

The aim of this study was to observe the ways of weight loss in combat sports with weight categories. The study included 18 men and 13 women from judo, wrestling Greco-Roman and freestyle, MMA (Mixed Martial Arts), kickboxing, karate and thaibox. We investigated by questionnaires the length, rate and methods of weight reduction. The results show that 87% of the racers regularly reduce the weight before competition and this reduction moves in average about 5.4% of body weight (average 3.6 kg). The most common form of rapid weight reduction is a combination of dehydration and restriction of food intake with increased physical activity, often in special rubber suits or in more layers of clothing. It is important to highlight that rapid weight loss is related to risk of poor health. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Boxen; Dehydratation; Freistilringen; Gesundheitsgefährdung; Gewicht; Gewichtsklasse; Gewichtskontrolle; Gewichtszunahme; griechisch-römischer; Hochleistungssport; Kampfsport; Kickboxen; Körpergewicht; Leistung; Leistungssport; Normalgewicht; Reduktionsdiät; Ringen; Ringkampf; sportliche; Thai-Boxen; Trainingsgestaltung; Trainingsintensität; Trainingslehre; Trainingswissenschaft; Übergewicht; Untergewicht; Wettkampfleistung; Zusatzgewicht

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

ces

Freitext 4:

Coufalová, Klára; Heller, Jan; Brychta, Petr

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Damdincurunov 2016 – Классификация техники атакующих действий смешанного

Damdincurunov, V. A. (2016):

Классификация техники атакующих действий смешанного боевого единоборства (MMA).

In: *Teorija i praktika fiziceskoj kul'tury* (3), S. 49-51.

Abstract:

Objective of the present research was to create a unified science-based classification of all offensive actions in mixed martial arts (MMA) applied to win a fight. In the classification of mixed martial arts hold is an element of its technique. It is a complete motor action of an attacking fighter, that is permitted by the competition rules and applied to win, fully classified from class level up to the level of sub-groups. Hold includes certain simple (elementary) movements with hands, feet and body, connected with each other in time and space. This classification allows to formulate strictly scientific basic concepts and definitions and make them unambiguous and comprehensible to all experts. Development of special conceptual framework of mixed martial arts is a final purpose of classification and conditions necessary for the successful development of mixed martial arts - young sport which has been official recognized in Russia in 2012.

Цель исследования - создание единой научно обоснованной классификации для всех атакующих действий смешанного боевого единоборства (СБЕ (ММА)), позволяющих достигнуть победы в бою. Единицей техники в классификации СБЕ (ММА) стал приём, представляющий собой целостное законченное двигательное действие атакующего бойца, разрешённое правилами соревнований и применяемое для достижения победы, законченно классифицируемое от уровня классов до уровня подгрупп. Приём состоит из отдельных простых (элементарных) движений руками, ногами и туловищем, сопряжённых между собой во времени и пространстве. Предложенная классификация позволяет строго научно формировать основные понятия и определения однозначными и доступными всем специалистам. Разработка собственного понятийного аппарата СБЕ (ММА) является конечной целью классификации и условием необходимым для успешного развития СБЕ (ММА) - молодого вида спорта, получившего официальное признание в России в 2012 г.

Schlagwörter:

Angriff; Angriffsschlag; Angriffsschulung; Angriffstaktik; Begriffsbestimmung; empirische; Kampfsport; Klassifizierung; Mixed; sportliche; Technik; Theorie; Trainingswissenschaft; Untersuchung; Wettkampfgestaltung; Zweikampfverhalten

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

rus

Freitext 4:

Damdincurunov, V.A; Vaganova, K.V; Tedoradze, A.S; P'jannikov, V.S

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Buch (Monographie)

Ford 2011 – Business ecosystem co-evolution

Ford, Simon (2011):

Business ecosystem co-evolution : the Ultimate Fighting Championships. Sport as a business : international, professional and commercial aspects.

Basingstoke.

Abstract:

This chapter analyses the growth and present success of the Ultimate Fighting Championships (UFC), a US organization that promotes mixed martial arts (MMA) events and programming. The authors do so through the lens of the 'business ecosystem', seeking insight by studying the actors and co-evolutionary complex dynamics that operate in this ecosystem. Drawing primarily on online media sources, they observe how the UFC has positioned itself as the premier MMA organization and how its recruitment and retention policy enables it to build its product around highly talented and improving fighters. These policies have created an evolutionary trajectory within the business ecosystem that, in combination with the increase in free-to-air events and sponsorship exposure, has embedded the UFC at the core of the North American MMA ecosystem. This chapter contributes to our understanding of how new sports and sports governing organizations emerge and evolve. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Entwicklung; Erfolg; Kampfsport; Sportart; Sportmanagement; Sportökonomie; Sportorganisation; USA

Notiz:

Gedruckte Ressource

ISBN:

9780230249257

Sprache:

eng

Anzahl Seiten:

S. 194-212

Freitext 4:

Ford, Simon; Kerr, Clive

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

*Zeitschriftenaufsatz***Greenwell 2015 – The effects of gender**

Greenwell, T. Christopher (2015):

The effects of gender and social roles on the marketing of combat sport.

In: *Sport marketing quarterly* 24 (1), S. 19-29. Online verfügbar unter <http://journals.fitpublishing.com/smq/24-1/>.

Abstract:

As mixed martial arts (MMA) continues to grow, marketers are challenged with finding acceptable ways to market an inherently violent sport. The inclusion of women as participants further complicates the issue. In order to understand how violent MMA marketing messages may be perceived differently when female competitors are displayed in advertising rather than male competitors, attitude towards the ad was assessed using a series of six advertisements (2 fighter sex x 3 levels of violence) developed for a hypothetical mixed martial arts event. Findings suggest the sex of the fighter displayed in the picture does influence respondents' attitudes toward the advertisement. Further, those attitudes were influenced by the respondent's own sex and/or his/her perceptions of gendered social roles.

Schlagwörter:

Einstellung; Geschlecht; innere; Kampfsport; Marketing; Rolle; soziale; Sportmanagement; Sportökonomie; Sportsoziologie; Werbung

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Greenwell, T. Christopher; Hancock, Meg; Simmons, Jason M; Thorn, Dustin

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

*Zeitschriftenaufsatz***Heath 2013 – Self-reported concussion symptoms and training**

Heath, Christopher J. (2013):

Self-reported concussion symptoms and training routines in Mixed Martial Arts athletes.

In: *Research in sports medicine* 21 (3), S. 195-203. Online verfügbar unter <http://www.tandfonline.com/loi/gspm20>.

Abstract:

Mixed martial arts (MMA) is a full-contact, fighting sport that has risen in popularity over recent years, resulting in an increase in both training facilities and sport participants. To date, little research has examined the complications and vulnerability to head trauma, or concussive symptomatology, in MMA athletes. In this study, the authors assessed relationships between training routines and concussive symptoms, as well as medical care, in MMA athletes. A sample (N = 119) of MMA athletes reported concussive symptoms, training routines, and medical histories through an online survey. Nearly 15 percent of the MMA athletes reported history of a knockout, and nearly one-third reported a technical knockout. Subjective ratings of concussive symptoms were high for these athletes, with many of them waiting only a brief time after such incidents to return to competition. These

findings have important implications for informing the medical treatment and safety decision for returning to participation for these athletes. Verf.-Referat (geändert)

Schlagwörter:

Befragung; Epidemiologie; Gehirnerschütterung; Hirnverletzung; Kampfsport; Knockout; Kopfverletzung; sportliches; Sportmedizin; Sportverletzung; Symptomatik; Training

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Heath, Christopher J; Callahan, Jennifer L

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Jacob 2012 – Verstößt Mixed Martial Arts

Jacob, Thomas (2012):

Verstößt „Mixed Martial Arts“ gegen die Menschenwürde? Verwaltungsrechtliche Handlungsspielräume gegenüber MMA-Kampfsportveranstaltungen.

In: *SpuRt : Zeitschrift für Sport und Recht* 19 (1), S. 2-5.

Abstract:

Verf. beschäftigt sich mit der Frage der verwaltungsrechtlichen Zulässigkeit von Mixed Martial Arts (MMA), auch Freefight genannt, einer Kampfsportart, die zahlreiche Kampftechniken erlaubt und daher teils als besonders brutal erachtet wird. Er stellt zunächst die Zulässigkeit der MMA betreffenden Regelwerke dar, geht dann auf drei beim Deutschen Ärztetag formulierte Vorwürfe ein, die eine „extreme Brutalität“ der Kampfhandlungen hervorheben; diese allerdings entkräftet Verf. in weiten Teilen, zeigt anhand von Studien auf, dass MMA nicht gefährlicher sei als der Boxsport oder andere Vollkontaktkampfsportarten. Er widmet sich dem bisherigen Stand der rechtswissenschaftlichen Diskussion über MMA, hebt hervor, dass sowohl eine ordnungsrechtlich-präventive Verhinderung von MMA-Veranstaltungen beispielsweise auf gewerberechtlicher Grundlage als auch eine strafrechtlich-repressive Ahndung sich an der Frage aufhängen würden, ob MMA gegen die guten Sitten beziehungsweise die Menschenwürde verstoße. Er bestimmt dafür ausführlich die Bedeutung und den Schutzbereich von Art. 1 Abs. 1 GG und kommt zu dem Schluss, dass ein hoheitliches Einschreiten gegen solche Veranstaltungen - die Beachtung jugendschutzrechtlicher Einschränkungen vorausgesetzt - grundsätzlich unzulässig ist. SEAMAN-HÖSCHELE

Schlagwörter:

Gesundheitsgefährdung; Jugendschutzrecht; Kampfsport; Menschenwürde; Regelwerk; Sportrecht; Strafrecht; Verfassung; Verwaltungsrecht

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

deu

Freitext 4:

Jacob, Thomas

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

James 2013 – Periodization for mixed martial arts

James, Lachlan P. (2013):

Periodization for mixed martial arts.

In: *Strength and conditioning journal* 35 (6), S. 34-45. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.

Abstract:

The mixed martial artist requires the development of a broad scope of divergent physiological abilities to compete successfully. To minimize any potential interference effects and optimize training adaptations, a periodized training plan is needed to manage the integration of this sport's many training stressors. This article provides guidelines and practical examples for the strength and conditioning coach. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Kampfsport; Trainingsperiodisierung; Trainingsplanung; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

James, Lachlan P; Kelly, Vincent G; Beckman, Emma M

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

James 2014 – Injury prevention strategies for mixed

James, Lachlan P. (2014):

Injury prevention strategies for mixed martial arts.

In: *Strength and conditioning journal* 36 (5), S. 88-95. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.

Abstract:

The full contact nature of mixed martial arts gives rise to a considerable injury risk that must be addressed. This article identifies the most common preventable injuries in the sport and describes which athletes may be at increased risk. Practical interventions are provided to minimize the occurrence of these injuries. Additionally, methods for integrating these tasks into a training plan to increase compliance are suggested. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Kampfsport; Sportmedizin; Sporttraumatologie; Trainingswissenschaft; Verletzungsprophylaxe

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

James, Lachlan P

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Jensen 2013 – In the cage

Jensen, Peter (2013):

In the cage. MMA fighters' experience of competition.

In: *The sport psychologist : the official journal of the International Society of Sport Psychology* 27 (1), S. 1-12.

Abstract:

Mixed Martial Arts (MMA) is a relatively new and rapidly growing sport within contemporary athletics yet, to date, it has received relatively little attention in the sport psychology literature. To shed more light on the sport, the aim of the current study was to examine the experiences of MMA fighters during sanctioned competitions. Audio-recorded phenomenological interviews were conducted with seven participants and the transcripts were qualitatively analyzed to identify emerging themes. The findings revealed that the most important aspect of fighters' experience was the chaotic nature of MMA fights, which participants characterized as "cage reality." The results also suggested that fighters' arousal regulation skills are at least as important as their technical skills for performance success. Taken together, the present findings extend previous research on MMA and suggest several implications for sport psychology consultants interested in working with fighters. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Befragung; Gegner; Kampfsport; Selbstkontrolle; Sportler; sportliche; Sportpsychologie; Taktik; Wettkampfangst; Wettkampfbedingung; Wettkampfeinstellung; Wettkampferfahrung; Wettkampfsituation; Wettkampfstress; Zuschauer

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Jensen, Peter; Roman, Jorge; Shaft, Barrett; Wrisberg, Craig

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Jetton 2013 – Dehydration and acute weight gain

Jetton, Adam M. (2013):

Dehydration and acute weight gain in mixed martial arts fighters before competition.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 27 (5), S. 1322-1326. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Abstract:

The purpose of this study was to characterize the magnitude of acute weight gain (AWG) and dehydration in mixed martial arts (MMA) fighters before competition. Urinary measures of hydration status and body mass were determined approximately 24 hours before and then again approximately 2 hours before competition in 40 MMA fighters (mean $\pm$ SE, age: 25.2 ± 0.65 years, height: 1.77 ± 0.01 m, body mass: 75.8 ± 1.5 kg). The AWG was defined as the amount of body weight the fighters gained in the approximately 22-hour period between the official weigh-in and the actual competition. On average, the MMA fighters gained 3.40 ± 2.2 kg or 4.4% of their body weight in the approximately 22-hour period before competition. Urine specific gravity significantly decreased ($p < 0.001$) from 1.028 ± 0.001 to 1.020 ± 0.001 during the approximately 22-hour rehydration period. Results demonstrated that 39% of the MMA fighters presented with a Usg of >1.021 immediately before competition indicating significant or serious dehydration. The MMA fighters undergo significant dehydration and fluctuations in body mass (4.4% avg.) in the 24-hour period before competition. Urinary measures of hydration status indicate that a significant proportion of MMA

fighters are not successfully rehydrating before competition and subsequently are competing in a dehydrated state. Weight management guidelines to prevent acute dehydration in MMA fighters are warranted to prevent unnecessary adverse health events secondary to dehydration. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Dehydratation; Flüssigkeitshaushalt; Gewichtszunahme; Kampfsport; Körpergewicht; Sportmedizin; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Jetton, Adam M; Lawrence, Marcus M; Meucci, Marco; Haines, Tracie L; Collier, Scott R; Morris, David M; Utter, Alan C

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Kemerytė-Riaubienė 2015 – Functional status of young athletes

Kemerytė-Riaubienė, Eglė (2015):

Functional status of young athletes practicing Taekwondo.

In: *Sporto mokslas* (1=79), S. 8-11. Online verfügbar unter

http://sportinfo.lt/dokumentai/periodiniai_leidiniai/sp_mokslas/SM_2015_1.pdf.

Abstract:

Taekwondo (TKD) is one of the most systematic, Korean traditional martial arts. TKD is considered to be a mixed aerobic and anaerobic sport because during training sessions and competitions, moderately intense movements are punctuated by short bouts of fast, high-intensity maneuvers (e.g., kicking and punching) (Bouhlef et al., 2006). Campos et al. (2012) stated that the exercise heart rate in Taekwondo during training and competition reaches 80 % of the age-predicted maximal heart rate, sometimes it increases up to 90 % of the age-predicted maximal heart rate; thus, exercise intensities are typically classified as hard or very hard relative exercise intensities. The purpose of the research was to evaluate the functional status of young athletes, practicing Taekwondo. Ten male subjects (aged 14.1±0.8), practicing Taekwondo and seven non-athletes subjects (aged 14.4±0.6) were studied. No statistical differences were found comparing TKD group's anthropometrical data during preparatory and competitive seasons, but the data showed that the athletes had lower BMI and percentage of fat mass, as well as higher percentage of muscle mass comparing to the control group. No differences in cardio respiratory system indices were noticed in TKD group comparing the results of preparatory and competitive seasons. However, there were significant differences between TKD athletes' group in competitive season and non-athletes' group. We can assume that in competitive season dominative physical load is anaerobic, and such kind of training has a negative effect on lung function for the athletes in this period of age.

Schlagwörter:

Anthropometrie; Kampfsport; Leistungsphysiologie; Nachwuchstraining; Sportmedizin; Taekwondo

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Kemerytė-Riaubienė, Eglė; Sakalauskaitė, Raminta; Jaščaninienė, Nijolė

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Kim 2008 – An analysis of spectator motives

Kim, Seungmo (2008):

An analysis of spectator motives in an individual combat sport. A study of Mixed Martial Arts fans.In: *Sport marketing quarterly* 17 (2), S. 109-119.*Abstract:*

The purpose of this study was to examine customers of an emerging spectator sport, Mixed Martial Arts (MMA). Whereas conventional sport spectator motivation research has typically examined motivations of spectators attending established team sports, this study is distinctive in that it applies motivation research to an individual sport rather than a team sport and to an emerging sport rather than a more established sport. The following ten motives were identified based on a review of the current literature: drama/eustress, escape, aesthetics, vicarious achievement, socializing, sport interest, national pride, economic factor, adoration, and violence. Participants attended a local amateur event, held in June 2006, in a mid-sized Midwestern city. Overall, sport interest and drama were the highest rated motives. There were gender differences in motives, with males indicating that sport interest, economic, and violence were significantly stronger motives. Two backward deletion linear regression analyses indicated that sport interest, vicarious achievement, and national pride were significant predictors of media consumption for males, while sport interest and drama were significant predictors of media consumption for females. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Ästhetik; Fan; Geschlechtsunterschied; Gewalt; Individualsport; Kampfsport; Konsum; Marketing; Motivation; Sportart; Sportberichterstattung; Sportinteresse; Sportmanagement; Sportökonomie; Sportveranstaltung; Zuschauer

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Kim, Seungmo; Greenwell, T. Christopher; Andrew, Damon P.S; Lee, Janghyuk; Mahony, Daniel F

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

La Bounty 2011 – Strength and conditioning considerations

La Bounty, Paul (2011):

Strength and conditioning considerations for mixed martial arts.In: *Strength and conditioning journal* 33 (1), S. 56-67. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.*Abstract:*

Mixed martial arts (MMA) is an exciting and complex sport that combines the techniques of boxing, Muay Thai kickboxing, and various grappling disciplines such as Greco-Roman wrestling, freestyle wrestling, and Brazilian jiu-jitsu. MMA is a physiologically demanding sport. It can potentially challenge and tax all of the energy systems, and the possibility of overreaching/overtraining is a concern. To date, there is limited peer-reviewed research examining the optimal training methods for an athlete competing in MMA. The purpose of this review is to discuss some of the available peer-reviewed research surrounding this sport and provide general considerations for the strength and conditioning specialists. Verf.-Referat

Schlagwörter:

American Football; Collegesport; körperliche; Leistungsentwicklung; Leistungsfähigkeit; Leistungsprofil; Sportspiel; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Bounty, Paul La; Campbell, Bill I; Galvan, Elfego; Cooke, Matthew; Antonio, Jose

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Lenetsky 2012 – The mixed martial arts athlete

Lenetsky, Seth (2012):

The mixed martial arts athlete. A physiological profile.

In: *Strength and conditioning journal* 34 (1), S. 32-47. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.

Abstract:

Mixed martial arts (MMA) is a combat sport that has gained much popularity in recent years. Despite this recent surge in popularity, there is little research on the physiological demands of the sport. Consequently, strength and conditioning practices are still based largely on anecdotal evidence and tradition. This review examines the research on MMA and the associated component sports in an attempt to underpin future training practices with an evidence base. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Kampfsport; Leistungsphysiologie; sportliches; Sportmedizin; Training; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Lenetsky, Seth; Harris, Nigel

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Lystad 2015 – Injury risk perception in taekwondo

Lystad, Reidar P. (2015):

Injury risk perception in taekwondo. A cross-sectional study.

In: *International journal of sport psychology* 46 (3), S. 244-257.

Abstract:

The purpose of this study was to examine the perception of injury risk in the taekwondo community. Members of the taekwondo community (N=298) completed an online survey in which they rated the perceived risk of injury across a range of different sports, including taekwondo. Overall, the respondents perceived the risk of injury in their own sport to be lower than that in other collision and contact sports, including popular combat sports such as boxing, mixed martial arts, judo, and karate. Males (odds ratio 0.50; P=0.006) and instructors/coaches (odds ratio 0.34; P<0.001) perceived the risk of injury to be significantly less compared to their female and athlete counterparts. Because behaviour is determined by perceived rather than actual risk, underestimation of injury risk and concomitant overestimation of ability to negotiate risk may lead to an increased frequency of

injury. Therefore, a comprehensive injury prevention strategy for combat sports such as taekwondo should ensure that erroneous beliefs and attitudes about injury risk among participants are addressed. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Einschätzung; Geschlechtsunterschied; Kampfsport; Prävention; Selbstwirksamkeit; Sportler; Sportpsychologie; Sportverletzung; Taekwondo; Trainer; Verletzungsgefahr

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Lystad, Reidar P; Graham, Petra L; Poulos, Roslyn G

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Mauritsch 2011 – Brutalität im antiken Kampfsport

Mauritsch, Peter (2011):

Brutalität im antiken Kampfsport. Einige Schlaglichter.

In: *Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Sportwissenschaft e.V.* 2009, S. 51-62.

Abstract:

In den letzten Jahren entwickelte sich eine neue Szene von Kampfsportveranstaltungen. Propagiert wird dabei der Kampf (fast) ohne Regeln, bei dem alles erlaubt ist, um den Gegner kampfunfähig zu machen. Diese Mixed Martial Arts berufen sich oft auf antike Vorläufer, vor allem das Pankration. Verf. erläutert im vorliegenden Beitrag, wie man die Verletzungen der Ringer, Pankratiasten und Boxer gesehen hat. Dabei geht es insbesondere um ausgewählte Aspekte der bei diesen Kämpfen notwendigerweise angewandten Gewalt. Insgesamt zeigen die Quellen, dass die antiken Autoren keine Scheu zeigen, die körperlichen Verletzungen des Schlagabtausches im Rahmen von Faustkämpfen zu beschreiben. Vielmehr wird das variantenreiche Kampfgeschehen mit allen denkbaren akustisch und optisch wahrnehmbaren Folgen für die Kontrahenten beschrieben. Eine Ablehnung der verschiedenen Kampfsportarten wegen zu großer Brutalität wird dabei nicht geäußert. Zimek (unter Verwendung originaler Textpassagen)

Schlagwörter:

Antike; Gewalt; historische; Kampf; Kampfsport; Quelle; Regelwerk; Sportgeschichte; Sportverletzung; Zuschauerverhalten

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

deu

Freitext 4:

Mauritsch, Peter

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Mayer 2015 – A longitudinal assessment of structural

Mayer, Andrew R. (2015):

A longitudinal assessment of structural and chemical alterations in mixed martial arts fighters32 (22), S. 1759-1767. Online verfügbar unter <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26096140>.*Abstract:*

Growing evidence suggests that temporally proximal acute concussions and repetitive subconcussive head injuries may lead to long-term neurological deficits. However, the underlying mechanisms of injury and their relative time-scales are not well documented in human injury models. The current study therefore investigated whether biomarkers of brain chemistry (magnetic resonance [MR] spectroscopy: N-acetylaspartate [NAA], combined glutamate and glutamine [Glx], total creatine [Cre], choline compounds [Cho], and myo-inositol [mI]) and structure (cortical thickness, white matter [WM]/subcortical volume) differed between mixed martial artists (MMA; n = 13) and matched healthy controls (HC) without a history of contact sport participation (HC; n = 14). A subset of participants (MMA = 9; HC = 10) returned for follow-up visits, with MMA (n = 3) with clinician-documented acute concussions also scanned serially. As expected, MMA self-reported a higher incidence of previous concussions and significantly more cognitive symptoms during prior concussion recovery. Fighters also exhibited reduced memory and processing speed relative to controls on neuropsychological testing coupled with cortical thinning in the left posterior cingulate gyrus and right occipital cortex at baseline assessment. Over a 1-year follow-up period, MMA experienced a significant decrease in both WM volume and NAA concentration, as well as relative thinning in the left middle and superior frontal gyri. These longitudinal changes did not correlate with self-reported metrics of injury (i.e., fight diary). In contrast, HC did not exhibit significant longitudinal changes over a 4-month follow-up period ($p > 0.05$). Collectively, current results provide preliminary evidence of progressive changes in brain chemistry and structure over a relatively short time period in individuals with high exposure to repetitive head hits. These findings require replication in independent samples.

Schlagwörter:

Diagnostische Verfahren; Gehirn; Gehirnerschütterung; Hirnfunktion; Hirnverletzung; Kampfsport; kognitive; Leistung; Magnetresonanztomographie; Markersubstanz; Neuropsychologie; Schädelhirnverletzung; Sportmedizin; Sporttraumatologie; Symptomatik; Untersuchung; vergleichende

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Mayer, Andrew R; Ling, Josef M; Dodd, Andrew B; Gasparovic, Charles; Klimaj, Stefan D; Meier, Timothy B

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

McGill 2010 – Evidence of a double peak

McGill, Stuart M. (2010):

Evidence of a double peak in muscle activation to enhance strike speed and force. An example with elite mixed martial arts fighters.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 24 (1), S. 348-357. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Schlagwörter:

Aktivierung; Bewegungsgeschwindigkeit; Kampfsport; Muskelaktivität; Muskelkontraktion; Schlag; Skelettmuskulatur; Sportmedizin; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

McGill, Stuart M; Chaimberg, Jon D; Frost, David M; Fenwick, Chad M.J

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

*Zeitschriftenaufsatz***Miarka 2016 – Comparisons**

Miarka, Bianca (2016):

Comparisons. Technical-tactical and time-motion analysis of mixed martial arts by outcomes.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 30 (7), S. 1975-1984. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Abstract:

The aim of this study was to compare time-motion and technical-tactical analysis between paired outcomes and rounds of mixed martial arts (MMA) matches. The sample consisted of 645 rounds of MMA competition paired by outcomes (first round, winners $n = 215$ and losers $n = 215$; second round, winners $n = 215$ and losers $n = 215$; third round, winners $n = 215$ and losers $n = 215$). The time-motion variables were categorized into low-intensity or high-intensity, stand-up or groundwork situations. Stand-up techniques were analyzed by observing total strikes to the head and body, and takedowns. The actions on the ground were analyzed by observing submission activity, including successful choking and joint locking actions, and also positional improvements, including advances to the mount, half guard, and side and back positions. Chi-squared and Wilcoxon tests were conducted with a significance level of $p \leq 0.05$. Results showed that winners had higher values for total strikes and submissions in all rounds, and also positional improvements, over losers. The standing combat with low-intensity comparisons presented differences between the rounds first, with a median of 2:33.5 (P25–P75%: 1:20–3:56) minute, second, with 2:37 (1:24–3:59) minute, and third, with 2:07 (1:06–3:39.2) minute. These data suggest a focus on the intermittent demand presented in combat phases with a special attention to the strike and ground technical-tactical skills; strength and conditioning coaches could emphasize the effort pause ratios for both standing and ground combat that mimic the requirements of MMA, especially during the third round.

Schlagwörter:

Bewegungsanalyse; Kampfsport; sportliche; Taktik; Technik; Trainingswissenschaft; Untersuchung; vergleichende

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Miarka, Bianca; Vecchio, Fabrício B.D; Camey, Suzi; Amtmann, John A

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Mikeska 2014 – A 12-week metabolic conditioning program

Mikeska, J. Daniel (2014):

A 12-week metabolic conditioning program for a mixed martial artist.In: *Strength and conditioning journal* 36 (5), S. 61-67. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.*Abstract:*

Training one's metabolism for maximum efficiency is a critical physical component for many competitive activities. The training needs to stress the proper energy system in the appropriate amount based on the work-to-rest ratio specific to the given activity. Because of the different intensities of the component sports of mixed martial arts (mma), an mma match can require each of the 3 energy systems to be used at various times in each round. The following is an example of a 12-week metabolic conditioning program that progressively trains the phosphagen, glycolytic, and oxidative energy systems for an mma athlete.

Verf.-Referat

Schlagwörter:

Kampfsport; Konditionstraining; Sportmedizin; Stoffwechsel; Trainingsprogramm; Trainingswissenschaft

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Mikeska, J. Daniel

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Mikeska 2016 – Author response

Mikeska, James (2016):

Author response: a 12-week metabolic conditioning program for a mixed martial artist.In: *Strength and conditioning journal* 38 (1), S. 88. Online verfügbar unter http://journals.lww.com/nsca-scj/Citation/2016/02000/A_12_Week_Metabolic_Conditioning_Program_for_a.14.aspx.*Abstract:*

Contrary to the letter to the editor, it was never suggested that the work-to-rest ratio described by Del Vecchio et al. was the basis for the article, and perhaps could have been stated more clearly. However, it is stated quite clearly that, citing Del Vecchio et al. as an example, very little modeling had been performed for MMA. With such little information available at the time, the approach used in the article was to determine the work-to-rest ratio by examining the component sports of MMA, which was accomplished. The letter also suggests that high volume activity is recommended over high-intensity interval training. In the hypothetical situation suggested, the MMA athlete has just completed an MMA match. Accordingly, an assessment week and a period of slow, long distance type training allow time to determine the existence of any imbalances that are inevitable with any repetitive motion or injury, and also allow for a period of recovery. The training plan proposed is progressive, and high-intensity intervals are clearly used in the later weeks. Finally, contrary to what the letter to the editor suggested, it is clear that activities specific to MMA are recommend. Hop-ups, sit-outs, sparring, working a heavy bag, speed bag, and performing agility drills, as proposed in the later weeks, are sport specific and will improve metabolic conditioning. There is no doubt that the proposed hypothetical training program can be improved as the example provided is just an example and should be used as a starting point and for reference, not as the only method for MMA training.

Schlagwörter:

Energiestoffwechsel; Kampfsport; Konditionstraining; Leistungsphysiologie; Sportmedizin; Trainingsprogramm; Trainingswissenschaft

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Mikeska, James

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

*Zeitschriftenaufsatz***Passelergue 2012 – Salivary hormonal responses and performance**

Passelergue, Philippe A. (2012):

Salivary hormonal responses and performance changes during 15 weeks of mixed aerobic and weight training in elite junior wrestlers.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 26 (11), S. 3049-3058. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Abstract:

To prepare efficiently for competition, wrestlers usually train physically for a period of approximately 12-20 weeks. Numerous physical qualities must be developed during this period of preparation: aerobic fitness, maximal strength, muscular endurance, power, and speed. However, numerous studies have concluded that it is difficult to concurrently develop strength and aerobic fitness for several reasons, in particular antagonistic endocrine variations. The study involved 15 elite junior wrestlers who trained at a sports training school for 15 weeks. To investigate the effects of long-term training and to assess the relationships between hormonal concentrations (salivary testosterone [T] and cortisol [C]) and performance changes during simultaneous strength and aerobic fitness training, 6 saliva samples and 3 physical tests and 2 measures of body composition were made during the training period. Wrestlers had a significant increase (+1.5 kg) in body weight without changes in percentage body fat. Apart from the 20-m maximal shuttle speed, all performances increased significantly during the 15 weeks of training: maximum mechanical power output (Pmax: +12.8%), mean power during 30 seconds (Pmean: +10.8%), bench press (+5.7%), squat (+23.1%), power clean (+6.1%), time to 3,000- and 30-m sprints (-3.6, -1.3% respectively). During the period that the C increased, there was no significant variation for the T. The T/C ratio followed a variation pattern contrary to that of the C. We found strong correlations between salivary T, C, and T/C and the variation in explosive strength. Our results suggest that data about subjects' salivary C, T, and T/C may be employed to optimize the training process for sports people who need to develop strength and aerobic fitness simultaneously. Verf.-Referat

Schlagwörter:

aerobes; Ausdauertraining; Gewichtstraining; Hormonhaushalt; Juniorenklasse; Kampfsport; Komplextraining; Leistung; Leistungsphysiologie; Ringen; Speichel; sportliche; Sportmedizin; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Passelergue, Philippe A; Lac, Gérard

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Ribeiro 2016 – Metabolic conditioning for a mixed

Ribeiro, Rafael Lima (2016):

Metabolic conditioning for a mixed martial artist. Letter to the editor.

In: *Strength and conditioning journal* 38 (1), S. 86-87. Online verfügbar unter http://journals.lww.com/nsca-scj/Citation/2016/02000/Metabolic_Conditioning_for_a_Mixed_Martial_Artist.13.aspx.

Abstract:

This letter is in response to the article titled "A 12-week metabolic conditioning program for a mixed martial artist" by Mikeska JD. *Strength Cond J* 36: 61–67, 2014. Mikeska recently presented a 12-week metabolic conditioning program for a mixed martial arts (MMA) athlete. This unique initiative deserves to be highlighted as the first evidence-based exercise plan for MMA athletes based on the experience of MMA coaches who may have learned with martial arts masters. Although the proposed program may promote effectiveness, it may not promote maximum efficiency since the work-to-rest ratio for a MMA match is not reported accurately, based on our understanding of the sport.

Schlagwörter:

Energiestoffwechsel; Kampfsport; Konditionstraining; Leistungsphysiologie; Sportmedizin; Trainingswissenschaft

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Ribeiro, Rafael Lima; Silva, Jardíael Ítalo de Oliveira; Arruda, Antônio Carlos Pereira; Schwingel, Paulo Adriano

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Buch (Monographie)

Rödel 2013 – Kampfsport in olympischer Tradition

Rödel, Jan Christoph (2013):

Kampfsport in olympischer Tradition? : das antike Pankration und die modernen Mixed Martial Arts. Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2012 : 2. Symposium der dvs-Kommission "Kampfkunst und Kampfsport" vom 20. - 21. September 2012 in Hamburg.

Hamburg.

Abstract:

Bei Mixed Martial Arts (MMA) handelt es sich um die kommerziell erfolgreichste Kampfsportart der USA. In vielen Ländern, so auch in Deutschland, gewannen die MMA in den letzten Jahren an Bedeutung und Popularität. Bei dieser Sportart werden viele Körpertechniken genutzt, wie z.B. Tritt-, Schlag- und Wurftechniken. Auffällig in der Debatte um MMA ist die Tatsache, dass sowohl die Befürworter als auch die Kritiker der Sportart ihre Gemeinsamkeiten mit dem antiken Allkampf (Pankration) anführen. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Beitrag aus sporthistorischer Perspektive eine kurze Gegenüberstellung des antiken Pankration mit den modernen MMA vorgenommen. Verf. skizziert Rahmenbedingungen, Regelwerk und Kampfweise des Pankrations, vergleicht die Erkenntnisse mit dem Wissen über die modernen MMA und kommt zu dem Schluss, dass sich beide Formen des Kämpfens zwar in Grundkonzept und Zielstellung ähneln, dass jedoch erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen und des Regelwerks vorliegen. So lassen sich die MMA als Sportart deuten, die dem aktuellen Grad der

gesellschaftlichen Zivilisierung entspricht und einen an die Gegenwart angepassten Nachfolger des Pankrations darstellt.
Messerschmidt

Schlagwörter:

Antike; Gesellschaft; Gewalt; Kampfsport; Kultur; Kulturgeschichte; Olympische Spiele; Pankration; Regelverstoß; Regelwerk; Sportart; Sportgeschichte; Untersuchung; vergleichende

Notiz:

Gedruckte Ressource

ISBN:

9783880205963

Sprache:

deu

Anzahl Seiten:

S. 61-70

Freitext 4:

Rödel, Jan Christoph

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Rosario 2014 – The experience of aggression

Rosario, Daniery (2014):

The experience of aggression among mixed martial arts athletes interpreted through reversal theory.

In: *International journal of sport psychology* 45 (2), S. 79-99.

Abstract:

The purpose of the present study was to explore the nature and experience of aggression and aggressiveness in Mixed Martial Arts (MMA) athletes based on the premise that, contrary to the consensus view in general psychology and some misguided arguments in sport psychology, aggression is neither unhealthy nor pathological, but an integral and positive component in some sports. U.S. MMA professionals took part in semi-structured interviews and data analysis involved grounded theory procedures and reversal theory interpretations of results. The results showed that athletes defined aggression in terms of MMA fighting where being aggressive was considered important for successful performance, but only when used cleverly and not as blind aggression. Some athletes experienced higher levels of aggression in practice than in competition where it was important to remain cool and controlled. Athletes' aggression stayed within the bounds of MMA fighting and training and did not appear in other contexts. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Aggression; Befragung; Begriffsbestimmung; Emotion; Erfahrung; Erregung; Gewalt; Kampfsport; Motivation; Selbstkontrolle; Sportart; sportliches; Sportpsychologie; Training; Wettkampf

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Rosario, Daniery; Kerr, John H; Rhodius, Alison

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Schick 2010 – Physiological profile of mixed martial

Schick, Monica G. (2010):

Physiological profile of mixed martial artists.

In: *Medicina sportiva : official journal of Polish Society of Sports Medicine* 14 (4), S. 182-187. Online verfügbar unter http://www.medicinasportiva.pl/new/index.php?path=aktualnosci/medicina/ms2006_01.

Abstract:

Background and aim: Mixed martial arts (MMA) is a combat sport composed of traditional combat sports. The purpose of this study was to compare the physiological characteristics of amateur MMA fighters with other combat sports. Material and methods: Eleven male MMA fighters (age 25.5 ± 5.7 y, height 174.8 ± 5.3 cm, body mass 77.4 ± 11.4 kg) were measured for body composition, vertical jump, flexibility, grip strength, maximal oxygen consumption (VO_{2max}), and relative one repetition-maximum bench press and squat. Results indicated that MMA fighters had similar body fat percentage ($11.7 \pm 4.0\%$) to judokas ($11.4 \pm 8.4\%$), but greater than wrestlers ($7.6 \pm 3.4\%$) and kung fu ($9.5 \pm 6.3\%$). Their VO_{2max} (55.5 ± 7.3 ml/kg/min) was comparable to wrestlers (54.6 ± 2.0 ml/kg/min), but greater than judokas (48.3 ± 8.1 ml/kg/min) and less than kickboxers (62.7 ± 3.6 ml/kg/min). MMA fighters were less flexible (30.3 ± 10.6 cm) than kung fu athletes (45.5 ± 6.1 cm) but were as flexible as wrestlers (30.8 ± 5.8 cm). MMA fighters (57.6 ± 7.3 cm) had less vertical jump than wrestlers (60.0 ± 10.0 cm), both of whom were greater than kung fu (45.5 ± 6.1 cm). MMA fighters had similar relative bench press (1.2 ± 0.1 kg/kg) and relative squat (1.4 ± 0.1 kg/kg) compared to judokas (bench press 1.2 ± 0.1 kg/kg and squat 1.4 ± 0.1 kg/kg). Boxers had greater right grip strength (58.2 ± 6.9 kg) than MMA fighters (45.8 ± 6.2 kg). Conclusion: In conclusion, amateur MMA fighters have a physiological profile similar to judokas and wrestlers. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Amateur; Amateursport; Anforderungsprofil; Beweglichkeit; Boxen; Fitness; Handkraft; Judo; Kampf; Kampfsport; Kickboxen; Körperzusammensetzung; Kraftmessung; Kung-Fu; Leistungsdiagnostik; Leistungsphysiologie; maximale; Sauerstoffaufnahme; Sportmedizin; Sprungleistung; Wrestling

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Schick, Monica G; Brown, Lee E; Coburn, Jared W; Beam, William C; Schick, Evan E; Dabbs, Nicole C

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Schick 2012 – Strength and conditioning considerations

Schick, Monica G. (2012):

Strength and conditioning considerations for female mixed martial artists.

In: *Strength and conditioning journal* 34 (1), S. 66-75. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.

Abstract:

Mixed martial arts (MMA) is a combat sport that combines Brazilian jiu-jitsu (BJJ), Muay Thai kickboxing, and wrestling. Athletic performance can be enhanced by the application of a training program specific to MMA, which is a physically demanding activity that uses both anaerobic and aerobic energy systems. There is no peer-reviewed research regarding the best possible training methods for a female MMA fighter. This article will assess the physiological demands of MMA, examine the needs of female combat athletes, discuss peer-reviewed research about combat sport training methods, and suggest proper sport-specific training structures that will optimize performance and reduce the risk of injury. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Frau; Kampfsport; Leistungsphysiologie; sportliches; Sportmedizin; Sporttraumatologie; Training; Trainingsmethode; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Schick, Monica G; Brown, Lee E; Schick, Evan E

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

*Zeitschriftenaufsatz***Sheppard 2008 – Increasing compliance to instructions**

Sheppard, Jeremy M. (2008):

Increasing compliance to instructions in the squat jump.

In: *Journal of strength and conditioning research : the research journal of the NSCA* 22 (2), S. 648-651. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-jscr/pages/default.aspx>.

Abstract:

Lactate and rate of perceived exertion (RPE) was monitored in 6 male subjects training for and competing in a mixed martial arts event held in Butte, Montana, to determine 1) the metabolic demands of the sport and 2) the effectiveness of the prebout interval training programs chosen to help prepare the competitors for this event. The training lactate measurements ranged from 8.1 to 19.7 mmol/L, and the training RPE levels ranged from 15 to 19 on Borg's Category Scale of perceived exertion, the scores of which ranged from 6 to 20. The postbout lactate measurements ranged from 10.2 to 20.7 mmol/L, and the post-bout RPE measurements ranged from 13 to 19. Of the 4 subjects that had both training and postbout lactate measurements, 3 had obtained lactate levels during training that exceeded lactate levels immediately after the bout. This indicated that, when using lactate measurements as a benchmark, the conditioning training was effective for these 3 athletes. When we used RPE scores as a benchmark, the conditioning was effective for all 4 subjects because all subjects reached 18-19 during their training, which was at least as high as their reported post-bout RPE levels. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Bewegungsanweisung; Compliance; Hocksprung; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Sheppard, Jeremy M; Doyle, Tim L.A

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Buch (Monographie)

Staack 2013 – Sport oder Spektakel

Staack, Michael (2013):

Sport oder Spektakel? : Ansätze einer sportsoziologischen Reflexion von Mixed Martial Arts. Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2012 : 2. Symposium der dvs-Kommission "Kampfkunst und Kampfsport" vom 20. - 21. September 2012 in Hamburg.

Hamburg.

Abstract:

Von den Aktiven häufig als Königsdisziplin der Kampfsportarten betrachtet, an der sich alle anderen Kampfsportarten messen sollen, wird Mixed Martial Arts in den (deutschen) Massenmedien zumeist nicht als Sport dargestellt. In diesem Beitrag soll eine Grundlage für eine differenzierte sportwissenschaftliche Diskussion um den Sportgehalt der Mixed Martial Arts geschaffen werden. Dafür erfolgt zunächst ein kurzer geschichtlicher Einstieg, der zeigt, dass Mixed-Martial-Arts-Kämpfe vom Reglement her in ihrer jetzigen Form an die 100 Jahre alt sind - und lediglich die massenmediale Inszenierung neu ist. Daran schließen sportsoziologische Überlegungen zum Regelwerk an. Hier wird Mixed Martial Arts mit dem Boxen verglichen, und mit den Submissions wird ein zentrales, aber in der Diskussion bisher ignoriertes Element des Mixed Martial Arts in den Fokus sportsoziologischer Betrachtung gerückt. Verf.-Referat (geändert)

Schlagwörter:

Boxen; Gesellschaft; Gewalt; Kampfsport; Regelwerk; Sportart; Sportsoziologie; Sportwissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

ISBN:

9783880205963

Sprache:

deu

Anzahl Seiten:

S. 131-138

Freitext 4:

Staack, Michael

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Buch (Monographie)

Staack 2014 – Praktiken der Gewalt

Staack, Michael (2014):

Praktiken der Gewalt? : Randall Collins' Konzept der Confrontational Tension/Fear in der Analyse des Kampfsporttrainings. Menschen im Zweikampf : Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2013 ; 3. Symposium der dvs-Kommission "Kampfkunst und Kampfsport" vom 7. - 9. November 2013 in Erlangen.

Hamburg.

Abstract:

Kampfsportlern wird oft vorgeworfen, ihre Sportart und das dazugehörige Training senke die Hemmschwelle zu gewalttätigem Verhalten, indem durch das Training angeeignete kämpferische Denk-, Wahrnehmungs- und Verhaltensweisen auf

außersportliche Konfliktsituationen übertragen werden. Verf. geht dieser Frage der Transferierbarkeit kämpferischer Handlungsweisen nach und vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede kampfsportlich-artifizieller Gewaltsituationen mit Konfrontationen außerhalb des Sports. Die theoretische Ausgangsbasis bildet dabei Randall Collins' Konzept der „Confrontational Tension/Fear“, mit dem sich das Eskalieren bzw. Stagnieren von Gewaltdynamiken in unterschiedlichen Situationen erklären lässt. Verf. skizziert zunächst das Konzept und geht anschließend (auch mit Blick auf eine teilnehmende Beobachtung von Trainingseinheiten im Mixed Martial Arts) auf Mechanismen ein, mittels derer die Überwindung der Confrontational Tension/Fear gelingen kann. Messerschmidt

Schlagwörter:

Aggression; Gewalt; Kampfsport; Sportlerverhalten; Sportpädagogik; Sportsoziologie; Verhalten; Verhaltensbeobachtung; Verhaltensforschung

Notiz:

Gedruckte Ressource

ISBN:

9783880206137

Sprache:

deu

Anzahl Seiten:

S. 176-184

Freitext 4:

Staack, Michael

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Tack 2013 – Evidence-based guidelines for strength

Tack, Chris (2013):

Evidence-based guidelines for strength and conditioning in mixed martial arts.

In: *Strength and conditioning journal* 35 (5), S. 79-92. Online verfügbar unter <http://journals.lww.com/nsca-scj/pages/default.aspx>.

Abstract:

The following review will describe an evidence-based model of strength and conditioning exercise prescription in relation to an amateur mixed martial artist, which will be linked with key components of mixed martial arts performance. The chosen program involves 2 specific phases of training: the preparatory phase and the competition phase. Each will be examined independently and justified through analysis of the best available evidence. A needs analysis of the sport will be provided and key performance characteristics. Discussion will include periodization method, exercise prescription focus, and specific training principles prescribed (e.g., intensity, volume, rest). A video abstract discussing this article is found in supplementary digital content 1 (see video, <http://links.lww.com/SCJ/A125>). Verf.-Referat

Schlagwörter:

Kampfsport; Konditionstraining; Krafttraining; Trainingsprinzip; Trainingswissenschaft

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Tack, Chris

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Tota 2014 – Effects of original physical training

Tota, Łukas (2014):

Effects of original physical training program on changes in body composition, upper limb peak power and aerobic performance of a mixed martial arts fighter.

In: *Medicina sportiva : official journal of Polish Society of Sports Medicine* 18 (2), S. 78-83. Online verfügbar unter http://www.medicinasportiva.pl/new/pliki/msp_2014_02_06_Tota.pdf.

Abstract:

Objective: To evaluate the effect of the original 11-week physical training program on the body composition, upper limb power and aerobic performance of a mixed martial arts (MMA) fighter. Methods: The study was carried out on an MMA middle-weight fighter. Before and after the workout which was specifically designed for this sport, body composition was assessed using bioelectrical impedance. Further evaluated were peak power (PP) of the upper limbs (Wingate Test for upper limbs) and aerobic performance (treadmill graded test). In the graded test, maximal oxygen consumption ($\dot{V}O_{2max}$) and the second ventilatory threshold (VT2) were determined. The utilized training methods were analyzed according to type of physical training preparation (comprehensive, targeted and special) due to their intensity and energy system (aerobic, anaerobic, mixed). Results: After completing the training program, fat mass decreased in the fighter by 1.4 kg, while lean body mass increased by 1.5 kg. Improvement was noted in PP (7.8 vs. 8.1 W/kg) and $\dot{V}O_{2max}$ (57.1 vs. 58.4 ml/kg). Starting speed and speed endurance improved as well: time of PP attainment reduced by 0.91 seconds, while the time of maintaining PP was extended by 1 second. Conclusions: The developed and implemented physical training program resulted in beneficial changes in the fighter's body composition. After the training period, an improvement in peak power of the upper limbs, aerobic performance and effectiveness of lactate elimination from the blood were noted. Physiological measurements have confirmed the effectiveness of applied training method. Verf.-Referat

Schlagwörter:

aerobe; anaerobe; Biochemie; Energiebereitstellung; Extremität; Fallstudie; Impedanzmessverfahren; Kampfsport; Körperbau; Laufbandergometrie; Leistungsdiagnostik; maximale; Mesozyklus; Muskelarbeit; obere; Schwelle; Sportmedizin; Trainingsmethode; Trainingsperiode; Trainingsperiodisierung; Trainingsprogramm; ventilatorische; Wingate-Test

Notiz:

Elektronische Ressource (online)

Gedruckte Ressource

Sprache:

eng

Freitext 4:

Tota, Łukas; Drwal, Tomasz; Maciejczyk, Marcin; Szygula, Zbigniew; Pilch, Wanda; Pałka, Tomasz; Lech, Grzegorz

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

Zeitschriftenaufsatz

Voronov 2015 – О психомоторных и духовно-нравственных детерминантах

Voronov, V. M. (2015):

О психомоторных и духовно-нравственных детерминантах спортивного отбора в смешанные единоборства.

In: *Teorija i praktika fiziceskoj kul'tury* (2), S. 54-56.

Abstract:

The purpose of the research was to determine the leading psychomotor and moral and spiritual determinants of sports qualification for mixed martial arts. Considering the results obtained in the context of understanding of the psychomotor

determinant it can be represented in the form of conditions and factors of successive solution of tasks in the following cause-and-effect algorithm: detection of the level of development of leading psychomotor qualities for mixed martial arts; diagnostics of mental processes, mental state, mental properties; study of motor functional asymmetry and individual profile of asymmetry; identifying trainability characteristics of athletes. Speaking of actualizing the problem of moral and spiritual determinants in the qualification for combat sports in general and particularly mixed martial arts, it should be noted that detracting from this aspect of training of combatants can lead to various changes in the formation of spiritual and moral foundations of athlete's personality. Verf.-Referat

Schlagwörter:

Anthropometrie; Auswahlkriterium; Auswahlverfahren; Boxen; determinierender; Entwicklung; Faktor; gemischter; Kampfsport; Kinder- und Jugendsport; Leistungsdiagnostik; Leistungsfähigkeit; Mehrkampf; mentales; Moral; Psychomotorik; psychomotorische; psychomotorischer; Ringen; Talentauswahl; Test; Training

Notiz:

Gedruckte Ressource

Sprache:

rus

Freitext 4:

Voronov, V.M; Gorelov, A.A; Suščenko, V.P; Chlopeckij, A.P

Quelle der Titelangaben:

RIS (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) NEU

